

Gestaltung der Alsterufers zwischen Braamkamp und Hindenburgstraße

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits am 1.11.2017 habe ich mich in obigem Zusammenhang an Sie gewandt - mein Schreiben fand damals als Drs. 20-4944 Aufnahme in Ihre Unterlagen.

Im Internet fand ich nun das Protokoll Ihrer Sitzung vom 13.11.2017, in der Sie sich unter dem TOP 6.3 mit dem Thema befasst haben. Leider hat die Diskussion ausweislich des Protokolls einen aus meiner Sicht unglücklichen Verlauf genommen, da Sie sich anscheinend schwerpunktmäßig mit einigen wenigen, evtl. sogar nur einem Kleingarten am Alsterdorfer Damm befasst haben, und darüber das große Ganze weitgehend aus den Augen verlieren.

Bereits in meinem Schreiben vom 1.11. erwähnte ich, dass Hamburg gerade im Rahmen der baulichen Nachverdichtung nicht nur in Alsterdorf seinen Bürgern erhebliche Belastungen, gar Überlastungen zumutet und will das gerne konkretisieren.

Meine Lebensgefährtin hatte vor vielen Jahren für unsere kleine Patchwork-Familie im Kleingartenverein 413 (Heimat) eine Parzelle gepachtet. Auf dieser stand eine hübsche Laube, es gab einen bunten Garten, mehrere Obstbäume, eine Schaukel und im Sommer über lange Jahre ein Planschbecken – kurzum, wir haben uns dort sehr wohl gefühlt und unsere Kinder groß werden sehen.

Leider hat es sich jedoch um Zeitkleingärten gehandelt, was wir zwar irgendwie mal gehört hatten (und meiner Lebensgefährtin vermutlich auch bei der Anpachtung erklärt wurde), aber nie als Gefahr für unsere Idylle begriffen haben. Wer dachte schon daran, dass die Stadt jemals die alten Pläne umsetzen würde....

Es kam, wie Sie wissen, anders – dort wo wir über fast zwei Jahrzehnte viele glückliche Stunde verbracht haben, steht heute ein großer Bagger und gräbt ein tiefes Loch.

Ich erinnere mich in den vielen öffentlichen Diskussionen nicht daran, dass wir jemals von Bezirkspolitikern Sätze wie *„Bis dahin habe die Bevölkerung nie davon ausgehen müssen, dass einzelne Kleingärten zugunsten der Straße, wie in den B-Plänen dargestellt, aufgegeben werden müssten“* gehört hätten.

Im Gegenteil. Politiker aller Parteien haben uns erklärt, dass Hamburg Wohnungen brauche und es das Gemeinwohl eben erforderliche mache, dass wir unseren Kleingarten räumen müssten – es sei ja eben nur ein Zeit-Kleingarten. Wir hätten ja gewußt, dass wir auf einer Straßenfläche gärtnern. Rasch wurde ein neuer B-Plan gemacht, der aus den ehemals für Straßenbau vorgesehen Flächen nun welche für den Wohnungsbau machte und aus den kläglichen Resten unseres Vereins wurden neue, deutlich kleinere Gärten gestaltet, die dann als Dauer-Kleingärten eine Bleibe-Garantie bekamen. Irgendwie auch ganz nett, aber eben nicht das alte – wir haben damals aufgegeben, zumal unsere Parzelle vollständig unter den neuen Häusern verschwinden wird...

Warum ich Ihnen das an dieser Stelle berichte?

Zum einen, weil es anscheinend in dieser Stadt doch die Möglichkeit gibt, recht zügig Planrecht zu ändern und dann entlang der Alster aus dem gegenwärtigen Planrecht Grünanlage schnell mal eben Wohnungsbau wird, zum anderen, weil sich damals alle Politiker auf dieses ominöse ‚Gemeinwohl‘ berufen haben, das ich in Ihrer Diskussion nun vermisse.

Es ist für mich nicht nachvollziehbar, warum Sie sich angesichts der allgegenwärtigen Nachverdichtung derartig schwer damit tun, den Alsterwanderweg vernünftig und mit der gebotenen gestalterischen Großzügigkeit barrierefrei auszubauen und damit für die Bevölkerung als nutzbare Grünfläche zu sichern. Wo ist denn genau das Problem? Bei einigen Zeit-Kleingärten? Das kann es ja (s.o.) nicht sein, wenn höherwertige Ziele erreicht werden können. Haben Sie einmal gezählt, wie viele Rollatoren, Kinderwagen, Fahrräder und sonstige Dinge mit Rädern an einem normalen Sonntag dort die Treppe hoch geschleppt werden? Rollstühle habe ich hier noch nicht einmal erwähnt, weil diese den Weg gegenwärtig erst gar nicht erreichen.

Ein durchgängig barrierefreier Ausbau des Alsterwanderweges, wie er seit Jahrzehnten den Bürgern versprochen wird, ist dringend geboten!

Im Protokoll ist mehrfach die Rede von bereits existierenden Wegen, die nur um 20 cm breiter gemacht werden müssten, um einen barrierefreien Alsterwanderweg gewährleisten zu können. Ich habe mir die Mühe gemacht, diese Wege einmal zu suchen – das Ergebnis war ernüchternd.

Eng, abgesperrt und teilweise sogar noch mit Treppenstufen versehen, sind diese Wege definitiv nicht geeignete, das der normale ‚Sonntagsverkehr‘ entlang der Alster darüber abgewickelt werden kann und auch der an anderer Stelle erwähnte Weg von der Seniorenresidenz Alsterpark herunter zur Alster ist für den normalen Benutzer des Alster-Wanderweges weitestgehend uninteressant, weil er eben entlang der Alster gehen will.

Ich muss daher meine seinerzeit formulierte Bitte, dass Sie sich dieses Themas auch unter dem Blickwinkel des Gemeinwohls annehmen, erneuern und hoffe, dass es Ihnen möglich ist, nicht nur durch die Brille einiger, weniger Kleingärtner zu blicken, sondern auch das große Ganze zu sehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine fruchtbare Beratung und hoffe, dass Sie zügig die erforderlichen Entscheidungen treffen, damit der Ausbau endlich beginnen kann.

Herzliche Grüße